

Ohne Bildung wär'
alles nichts ...

10 Jahre Bildungs-
gemeinderätinnen und
Bildungsgemeinderäte

www.bildungsgemeinden-noe.at

**Kultur. Region.
Niederösterreich**

Kultur gemeinsam leben

**Regionalkultur
sind...**

wir

„Bildung hilft uns auf unserem persönlichen Lebensweg. Die Bildungsarbeit in den Gemeinden ist dafür ein wichtiger Wegweiser.“

Landesrat Ludwig Schleritzko



Sehr geehrte Bildungsgemeinderätin, sehr geehrter Bildungsgemeinderat,

Erwachsenenbildung hat eine bedeutende Rolle in unserer sich stetig wandelnden Welt. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der nicht mit dem Abschluss einer formellen Ausbildung endet. Ganz im Gegenteil: In einer Ära des raschen technologischen Fortschritts, globalen Wandels und komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen gewinnt die Erwachsenenbildung zunehmend an Bedeutung.

Seit nunmehr zehn Jahren sorgen Sie in Ihrem Wirkungsfeld dafür, dass die Bildungshorizonte von Gemeinden wachsen und dass es in den Regionen genügend Bildungswege gibt. Sie sind sozusagen die Wegweiser in der örtlichen Bildungslandschaft, koordinieren Bildungsangebote, fördern und sorgen sich um die sprichwörtliche Nahversorgung in Sachen Bildung.

Die Erwachsenenbildung fungiert als Schlüssel für individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Sie ermöglicht nicht nur die Anpassung an neue berufliche Anforderungen, sondern fördert auch persönliches Wachstum, kritisches Denken und die Teilnahme an einer lebendigen Demokratie. Hier leisten Sie, in Ihrer Funktion als Bildungsgemeinderätin und Bildungsgemeinderat, einen wertvollen Beitrag für ein gelungenes Zusammenleben in der Gemeinde.

Was wir vor unserer Haustüre aufgreifen, was wir im eigenen Ort an Bildung angeboten bekommen, dient im Sinne einer ausgewogenen und reichhaltigen Gesellschaft uns allen. Dafür mein großes Dankeschön und meinen Respekt.

Ludwig Schleritzko

Landesrat für Erwachsenenbildung



Ein Betrieb der



Kultur. Region.
Niederösterreich

VERBINDEN
MOTIVIEREN
ERLEBEN
BEWEGEN

**10 Jahre Bildungs-
gemeinderätinnen und
Bildungsgemeinderäte
in Niederösterreich**

Inhaltsverzeichnis

Ohne Bildung wär' alles nichts -
warum wir kommunales Bildungsmanagement brauchen
Seite 5

Aufgaben der Bildungsgemeinderätinnen und -räte
Seite 7

Beispiele aus dem Alltag von Bildungsgemeinderätinnen
und -räten
Seite 9

Bildungsgemeinderätinnen und -räte im Gespräch
Seite 11

BhW Servicestelle für Bildungsgemeinderätinnen und
Bildungsgemeinderäte
Seite 19

Ohne Bildung wär' alles nichts

Warum wir kommunales Bildungsmanagement brauchen

... Bildung ist unsichtbar und ein schwer zu fassender Begriff. Eine einheitliche Definition für „die Bildung“ gibt es nicht. Bildung wird erst in ihrer Wirkung wahrnehmbar und alle haben eine andere Vorstellung davon, was Bildung ist.

Wilhelm von Humboldt, der zwischen dem 18. und dem 19. Jahrhundert die weitreichendste Bildungsreform des deutschen Sprachraumes durchführte, definierte Bildung als *„die Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität und Persönlichkeit führen“*.

Bildung ist also mehr als nur Aneignung von Wissen. Denken wir nur an die so wichtige Herzensbildung. Die Persönlichkeit und die Entwicklung von Talenten und Fähigkeiten in allen Lebensbereichen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Bildung ist ein umfassender Begriff und meint die Gesamtheit aller Fähigkeiten und Eigenschaften einer

Persönlichkeit, die sich in einem lebenslangen Entwicklungsprozess befinden und in jedem Alter entfalten können.

Bildung kann mehr

Die österreichische BeLL-Studie (Benefits-of-Lifelong-Learning-Studie) von Monika Kil und Filiz Keser Aschenberger mit den Volkshochschulen zeigt, dass der Einfluss der Erwachsenenbildung auf individueller und gesellschaftlicher Ebene weit größer ist als bisher angenommen:

„Lernen und Bildungsteilnahme in der nicht-direkt beruflichen Erwachsenenbildung betrifft nicht nur die teilnehmenden Menschen, sie wirkt auf das soziale Umfeld, auf die soziale Gruppe, das Milieu der Teilnehmenden, ihre Familie, ihren Arbeitsplatz und deren andere soziale Netzwerke, sie bringt Vorteile für die Gesellschaft und die Einzelnen.“
(Stefan Vater in: Die Österreichische Volkshochschule. ÖVH 267)



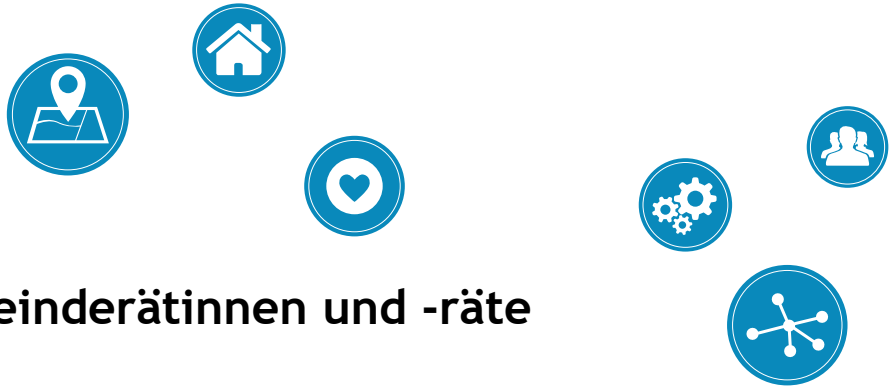
*„[Ein] Kursbesuch hat positive Auswirkungen auf das persönliche Wohlergehen und auf die eigene Gesundheit. Zufriedenheit und Wohlbefinden der Menschen sind gerade für das Zusammenleben wichtig.“
(Gerhard Bisovsky in: Die Österreichische Volkshochschule. ÖVH 257)*

Bildung kann mehr: Sie trägt zur Vernetzung innerhalb der Gemeinde bzw. Region sowie zur Integration Zugezogener bei. Bildung fördert die Chancengleichheit und festigt unsere humanistischen Grundwerte. Bildung verbessert die Qualifikation und

Beschäftigungsfähigkeit von Bürgerinnen und Bürgern. Sie hat einen wesentlichen Anteil als wirtschaftlicher Standortfaktor. Bildung stärkt das individuelle Selbstbewusstsein, eine aktive Bürgerschaft und die soziale Gemeinschaft. Kommunales Bildungsmanagement ermöglicht es Bürgerinnen und Bürger, sich Kenntnisse, Verhaltensweisen und Fertigkeiten anzueignen, die sowohl bei individuellem als auch kollektivem Handeln benötigt werden und befördert den Prozess lebenslangen Lernens.



www.bildungsgemeinden-noe.at



Aufgaben der Bildungsgemeinderätinnen und -räte

Seit 2013 sind Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte fixer Bestandteil in den Gemeinderäten der niederösterreichischen Gemeinden. Sie sind Gemeinderäte/innen und in ihrer Funktion für das kommunale Bildungsmanagement verantwortlich.

Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte (BGRs) kennen - oder finden neue - Lernorte in der Gemeinde, suchen aktiv den Kontakt zu lokalen Akteurinnen und Akteuren, ermöglichen Austausch und Unterstützung durch die Gemeinde. Zu ihren Aufgaben gehört es, Bildungsveranstaltungen zu koordinieren und sichtbar zu machen; in der Gemeindezeitung, im Newsletter oder auf www.bildungsangebote.at.

Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte erstatten dem Gemeinderat Bericht über die Bildungsaktivitäten, erheben Bildungsbedarfe und Bildungswünsche, erkennen Angebotslücken und geben Empfehlungen

für entsprechende Maßnahmen. Gemeinsam mit den örtlichen Bildungsbeauftragten und Initiativen (z. B. aktive Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Volkshochschulen, Bildungswerke, lokale Kunst- und Kulturinstitutionen etc.) gestalten sie die kommunale Bildungslandschaft für alle Generationen. Gleichzeitig bringen sie sich in Entwicklungsthemen ein und können so für mehr Wissen und Verständnis in ihren Gemeinden sorgen.

Mit dieser Broschüre wollen wir konkrete Beispiele aufzeigen, was sich hinter dieser umfassende Aufgabenstellung verbirgt. In den Interviews mit zwei Bildungsgemeinderätinnen und zwei Bildungsgemeinderäten wird sichtbar, wie kommunales Bildungsmanagement umgesetzt wird, was es bewirken kann und worin die Herausforderungen liegen.





„Es gibt nur eins, was auf Dauer
teurer ist als Bildung: Keine Bildung.“

John F. Kennedy

Beispiele aus dem Alltag von Bildungsgemeinderätinnen und -räten

Gisela Eigl, Stadtgemeinde Zwettl

„Ich bin nicht täglich mit Bildungsangelegenheiten betraut, aber immer, wenn ich unterwegs bin, halte ich Ausschau: Was könnte es noch brauchen? Ich bin bei Netzwerktreffen im Austausch mit Bildungsinstitutionen wie der Volkshochschule, den Schulen und Kindergärten. Ich werde zu Besprechungen eingeladen und bringe in den Ausschüssen meine Ideen ein oder gehe direkt zu einem

Stadtrat. Bildung ist ja sehr breit gefächert und ich kann mich in allen Ausschüssen als Bildungsgemeinderätin mit Vorschlägen einbringen.“

Was es braucht? „Offenheit, Kommunikationsfreude, Kreativität und dass einem Bildung sehr wichtig ist!“

Johannes Berthold, Marktgemeinde Gaweinstal

„In erster Linie sich informieren: Welche Initiativen gibt es in der Gemeinde, Gesunde Gemeinde, digitale Kompetenzen, wer bietet was an. Auch ein Workshop wie man Hochbeete bepflanzt, ist Bildung - eben Wissen über Pflanzen.

Ein Bildungsgemeinderat ist für mich wie eine Holding, verschafft sich einen Überblick und versucht die unterschiedlichen Bildungsinstitutionen und -veranstaltungen im Jahresablauf herauszufiltern, um dann die Kräfte zu bündeln: Was haben wir

alles, wo gibt es Defizite, wo Wünsche seitens der Bevölkerung. Diese werden aufgegriffen und dann mit anderen umgesetzt. Die Hauptaufgabe ist eine gemeinsame Schnittstelle zu schaffen. Bildungsgemeinderat bedeutet zu managen.“

Mein Leitspruch ist: „Bildung ist die beste Investition! Damit geh‘ ich hausieren. Was man dafür braucht? Liebe, Liebe zur Bildung!“

Agnes Hájek, Gemeinde Statzendorf

„Einen richtigen Alltag gibt es nicht, denn das muss neben Familie und Beruf mitlaufen. Der Alltag besteht aus viel gedanklicher Arbeit und viel direkter und indirekter Kommunikation. Bevor eine auch nur „kleine“ Veranstaltung zustande kommt, braucht es Recherche zu den organisatorischen Themen, wie z. B. das Finden eines geeigneten Termins, die räumliche Frage muss geklärt werden,

die Suche nach Personen, die bei einer Veranstaltung gerne mithelfen möchten oder Unterstützung anbieten. Das alles kostet viel Zeit und darf gleichzeitig quasi nichts kosten.“

Was ist Tag für Tag wichtig?

„Enthusiasmus, Kommunikationsgeschick, Organisationsfertigkeiten und oftmals Geduld.“

Hans G. Feichtinger, Stadtgemeinde Mistelbach

„Ich wach' nicht auf und denke: Was kann ich als Bildungsgemeinderat heute tun? Was ist der nächste Ausschuss und welche Stellungnahme kann ich abgeben. Es ist nicht das Abarbeiten eines langen Programms, vielmehr geht es darum, in Diskussionen bildungsrelevante Themen einbringen, zum Beispiel Barrierefreiheit. Ich hätte Inklusion nicht so beachtet, weil ich in meinem Umfeld keine persönlichen Bezüge habe, aber es ist auch Aufgabe des Bildungsgemeinderats sich

zu informieren und diese Informationen in Entscheidungsprozessen zu vertreten. Oder: Es gibt Kinderrechte und auf die habe ich in Diskussionen hinzuweisen. Das habe ich auch erst lernen müssen.“

Was ist für diese Arbeit notwendig?

„Offenheit und Ausdauer, dass man mit allen redet und dass man an den Themen dranbleibt.“



Bildungsgemeinderätinnen und -räte im Gespräch



Bildung bringt die Leute zusammen, schafft Kommunikation und beseitigt Einsamkeit.

Gisela Eigl, Stadtgemeinde Zwettl

Gisela Eigl ist Bildungsgemeinderätin in Zwettl, Juristin und arbeitet in der Caritas Familienberatung, am Bezirksgericht und als Vortragende für Gesundheitsrecht. Außerdem ist sie Vorstandsmitglied der Waldviertel Akademie.

„ Ich stamme aus einer sehr politikinteressierten Familie und habe früh mitbekommen: Man will etwas bewegen, sich in die Gemeinde einbringen. Das ist mir sozusagen in die Wiege gelegt.

Mir ist wichtig, dass es Bildungsangebote für möglichst alle Generationen bei uns gibt. In Zwettl können wir hier aus einem großen und vielfältigen Angebotspool schöpfen. Jung und Alt finden diverse wertvolle und passende Angebote. Wir haben ein großes Vereinswesen, das auch zur Vielfalt beiträgt.

Zwettl ist eine kleine Stadt. Bildung bringt die Leute zusammen, schafft Kommunikation und beseitigt Einsamkeit.

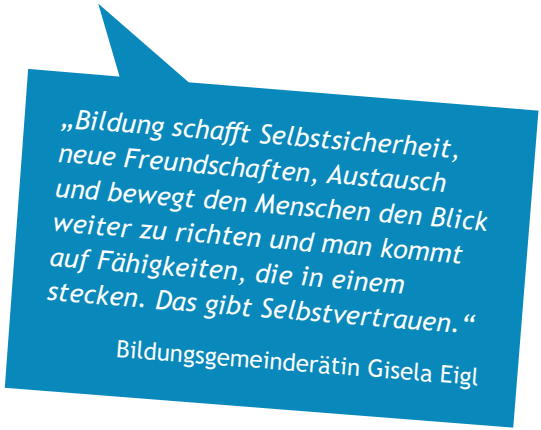
Meine Tätigkeit als Bildungsgemeinderätin hat mit dem ersten Lockdown begonnen und es war wie 2,5 Jahre Dornröschenschlaf. Ich habe in der Zeit viel Netzwerkarbeit geleistet und anlässlich 50 Jahre Großgemeinde Zwettl gemeinsam mit unseren Volksschulen, Mittelschulen und Gymnasien einen Schul-Wettbewerb in Form eines Kreativwettbewerbs durchgeführt.

Bildung als Querschnittsthema

Zu Beginn war der Begriff Bildungsgemeinderätin für mich immer etwas schwammig und erst durch BhW-Veranstaltungen ist mir klar geworden, dass ich kein schlechtes Gewissen zu haben brauche, weil ich keine Bildungsevents für Erwachsene organisiere. Da habe ich kurz aufgeatmet, weil unser Gemeinderat schon viel für Bildung tut und da sehr positiv eingestellt ist. Ich bin in gutem Einvernehmen mit allen Gemeinderätinnen und -räten. Wenn irgendwo etwas zu machen ist, helfen alle mit.

Meine Aufgabe sehe ich darin, ein gutes Netzwerk zu schaffen, Knotenpunkt und Ansprechpartnerin in Sachen Bildung zu sein, innerhalb der Organisationen Bildung anzubieten. Ich freue mich, dass die Menschen gerne auf mich zukommen und gemeinsam mit mir Bildungsangebote denken, da ich diese dann in meiner Funktion als Bildungsgemeinderätin weiterverfolge und es mir meistens auch gelingt, diese umzusetzen. Oft scheitert eine Idee allerdings am Budget. Auch Bildung braucht Budget und bei noch so guten Ideen kann das eine Hürde in manchen Gemeinden sein. Ich wünsche mir da mehr Förderungen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass das Bildungsangebot bei uns weiterhin so großartig angenommen wird - 2017 waren es um die 50 Bildungsangebote der Volkshochschule für Erwachsene, 2023 an die 180! Durch Corona sind generationenübergreifende Projekte etwas ins Hintertreffen geraten und ich hoffe, dass es uns gelingt, diese neu ankurbeln zu können und dass die Vereinstätigkeit so bleibt. Da findet auch viel Bildung statt und Bildung schafft Selbstsicherheit, neue Freundschaften, Austausch und bewegt den Menschen den Blick weiter zu richten und man kommt auf Fähigkeiten, die in einem stecken. Das gibt Selbstvertrauen.“



„Bildung schafft Selbstsicherheit, neue Freundschaften, Austausch und bewegt den Menschen den Blick weiter zu richten und man kommt auf Fähigkeiten, die in einem stecken. Das gibt Selbstvertrauen.“

Bildungsgemeinderätin Gisela Eigl



Bildung als Investition mit höchster Rendite

Johannes Berthold, Marktgemeinde Gaweinstal

Johannes Berthold war 20 Jahre lang selbständig in der Software-Entwicklung tätig, hat mehrere Jahrzehnte Buchhaltung und Betriebswirtschaft unterrichtet und war die letzten zehn Jahre vor seiner Pensionierung Schuldirektor. Bis 2021 hatte er das Amt des Vizebürgermeisters inne und wurde im Oktober 2023 Bürgermeister von Gaweinstal und blieb auch weiterhin Bildungsgemeinderat.

„ Die Bildungsagenden betreue ich seit 2020 und ich habe dadurch viele gute Kontakte zu den Institutionen und Vereinen. Jede Veranstaltung bietet die Möglichkeiten, in angenehmer Atmosphäre zu plaudern und sich mit anderen auszutauschen. Traditionen und Bildung in allen und für alle Lebenslagen wird durch unterschiedliche Kulturträger (Gesunde Gemeinde, Dorferneuerungsvereine, Musikvereine, BHW Bildungswerk), sowie durch die Topothek, durch die Flurdenkmaldatenbank, durch die Musikschule u.v.m. und durch ein florierendes Vereinsleben angeboten. Gaweinstal hat viel zu bieten.

Ein Zukunftsforum für Gaweinstal

Einen Schwerpunkt setze ich seit Jahren mit dem Gaweinstaler Zukunftsforum. Das Zukunftsforum ist mein „Kind“. Ich habe diese

Veranstaltungsreihe mit Fachvorträgen über Zukunftsthemen 2017/2018 entwickelt und wir schauen damit in die Zukunft, beleuchten Megatrends wie Gentechnik, Architektur 2030, Klimawandel & Ernährung, Demokratie, etc. Die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden, betreffen die Zukunft und es ist gut zu wissen, was auf uns zukommt. Die ersten vier Veranstaltungsreihen waren über Leader finanziert und jetzt steht das Zukunftsforum auf eigenen Beinen. Wir haben gute Sponsoren, daher kann ich mir gute Referentinnen und Referenten leisten.

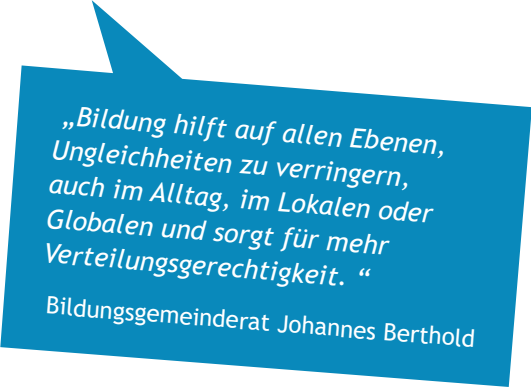
Besonderen Wert lege ich auf Impulsreferate bei Elternabenden im Kindergarten und in Pflichtschulen zum Thema Bildung als Investition mit Themen, die aufzeigen, dass Bildung das Wichtigste ist. Wenn ich in der frühkindlichen Erziehung beginne, die Kinder zu „bilden“ und zwar allumfassend, also die

Intelligenz und emotional, dann geht die Schere mit jedem Lebensjahr nicht so stark auseinander. Das zieht sich durch das ganze Leben. Wirtschaftlich betrachtet haben wir sonst einen enormen Ressourcenverbrauch, sei es mit Stützlehrerinnen und Stützlehrer in jungen Jahren oder die Sozialfälle, die wir dann im Alter betreuen können. Das heißt: Je früher in Bildung investiert wird, desto billiger wird es auch in der volkswirtschaftlich Gesamtbetrachtung. Wenn wir uns fragen: Wohin geben wir unsere Ressourcen? Dann ist Bildung die Investition mit der höchsten Rendite.

Bildung hilft auf allen Ebenen, Ungleichheiten zu verringern, auch im Alltag, im Lokalen, Regionalen oder Globalen und sorgt für mehr Verteilungsgerechtigkeit. Aber das funktioniert nur dann, wenn alle Beteiligten eine gewisse Basisbildung haben, um das System zu verstehen.

Für die Zukunft ist es wichtig, 1.) die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ins Boot zu holen und ihnen die Bedeutung einer Bildungsgemeinderätin oder eines Bildungsgemeinderates näher zu bringen. Und 2.) dass wir jüngere Menschen ansprechen und abholen können, die sich mit interessanten

Hobbies oder Berufen einbringen. Überall fehlen die jungen Leute, in der Bildungsarbeit, in allen Bereichen. Wo holen sie sich ihre Bildung, wie entwickeln sie sich weiter, nicht nur digital, sondern ganz real-praktisch. Wir müssten einen Hype erzeugen, das Bildung cool ist, interessant sein kann, Freude und Lust bringt. Wenn wir uns weiterentwickeln wollen, müssen wir den Generationswechsel erfolgreich gestalten.“



„Bildung hilft auf allen Ebenen, Ungleichheiten zu verringern, auch im Alltag, im Lokalen oder Globalen und sorgt für mehr Verteilungsgerechtigkeit.“

Bildungsgemeinderat Johannes Berthold

Je mehr man sich bildet, desto bessere Entscheidungen kann man für sich selbst treffen.



Agnes Hájek, Gemeinde Statzendorf

Agnes Hájek ist Hochschuldozentin für Fachdidaktik Agrar an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien, ist verheiratet und hat vier Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren. Für sie als Bildungsgemeinderätin steht vor allem Bildung als höchstes Gut und als positive Erfahrung im Vordergrund.

„ Mir ist Bildung wichtig, daher bin ich auch im Lehrberuf tätig. Meine Berufswahl war die Konsequenz daraus. Bildung ist unser höchstes Gut und je mehr man sich selbst weiterbildet, desto bessere Entscheidungen kann man für sich treffen. Bildung gibt mehr Möglichkeiten, das eigene Leben zu gestalten, damit ist sie auch Hilfe zur Selbsthilfe.

Ich bin geschäftsführende Gemeinderätin und habe die Zusatzfunktion der Bildungsgemeinderätin, sowie die der Ausschussvorsitzenden für Jugend, Familie, Volksschule und Kindergärten übernommen.

Die Funktion der Bildungsgemeinderätin sehe ich eher in der Koordination und Information zu Bildungsangeboten. Meine Kernaufgabe besteht darin zu motivieren, zu informieren und zu vernetzen. Als Bildungsgemeinderätin kann man nicht alles abbilden, jedoch

versuche ich einen bestmöglichen Überblick zu geben, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Wenn dann noch Zeit übrig ist, neben Familie und Beruf, versuche ich selbst Projekte zu initiieren und durchzuführen.

Bildung ist wie ein Samen, der jetzt gesät werden muss und manchmal erst zu späterer Zeit Wirkung zeigen wird. Für mich ist zum Beispiel das Lesen - vor allem das sinnerfassende Lesen - ganz wichtig. Daher versuchen wir durch das Projekt MIO-Büchermäuse die Aller kleinsten bereits für das Lesen zu begeistern, indem



wir einmal im Monat in einer Kleingruppe eine Geschichte vorlesen, mit Handpuppen vorspielen und die Kinder einladen mitzumachen. So machen Kinder schon früh die Erfahrung, dass Lesen ein Erlebnis ist. Es gibt viele Kinder, die nicht gerne lesen und mit dieser Initiative soll dem entgegengewirkt werden, denn wer Lesen kann ist klar im Vorteil.

Über die Kinder auch Erwachsene erreichen

Im neuen Jahr planen wir einen Kinder-Schuhplattler-Workshop, denn das Schuhplattln ist eine Tradition, die fast ein bisschen in Vergessenheit gerät. Einerseits soll dieser Workshop den Spaß und die Freude für einen Brauch wecken und andererseits auch für Nachwuchs im Schuhplattler-Verein sorgen.

Ein toller Nebeneffekt bei Angeboten für Kinder ist die indirekte Ansprache der Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln, den ganzen Familienverband.

Ich unterstütze auch viele andere Projekte, vor allem, wenn jemand sagt: „Ich hab‘ eine Idee und möchte das umsetzen.“ Dann unterstütze ich die Person, indem ich Mitstreitende oder eine Bildungseinrichtung suche, Werbung mache, bei der Raumsuche behilflich bin. Meine Aufgabe als Bildungsgemeinderätin ist es, Drehscheibe zu sein.

Manchmal ist aber die Umsetzung ein Problem, denn Ideen gibt es viele, jedoch Ressourcen leider nur beschränkt. Am schönsten wäre es, wenn die Leute kommen und sagen: „Wir wollen etwas machen, wir haben eine Idee!“ Da helfe ich gerne mit, soweit es meine Ressourcen zulassen. Was viel öfter vorkommt, sind Anfragen zu Themen und die Erwartung, dass ich als Ersatz zu einem Veranstaltungsmanagement die Idee in die Realität umsetze. Das würde ich wirklich gerne machen, nur fehlt es da meist an der notwendigen Zeit und dem Budget.

Wichtig für das Bildungsmanagement wäre eine finanzielle Grundlage, denn der Großteil basiert auf Freiwilligen-Engagement und so ehrenwert das ist, so auslaugend kann das auch manchmal sein. Auch andere Ressourcen wie z. B. Zugang zu Unterlagen oder Konzepten für bereits erfolgreich installierte Veranstaltungen wären eine großartige Hilfe.

Für die Zukunft wünsche ich mir viele Interessierte und Unterstützerinnen und Unterstützer. Denn es ist immer das Schönste, wenn man etwas gemeinsam auf die Beine gestellt hat, Leute das Angebot annehmen, Freude und Spaß hatten und für sich selbst etwas mitnehmen konnten.“

„Wenn man die Möglichkeit zur Bildung erhält, kann man mehr im Leben selbst gestalten.“

Bildungsgemeinderätin Agnes Hájek



Bildung braucht Orte der Begegnung

Hans G. Feichtinger, Stadtgemeinde Mistelbach

Hans Georg Feichtinger stammt aus einer Lehrerfamilie und hat seine Karriere als akademischer Lehrer an der Fakultät für Mathematik der Uni Wien Ende 2015 beendet. Er betreut darüber hinaus immer noch Visiting Postdocs und auch Bachelor-Studierende für Mathematik und Musik.

„ Nach der Pensionierung war es mir wichtig, der Gesellschaft etwas zurückgeben. Bei uns im Gemeinderat wird sehr viel diskutiert in interfraktionellen Sitzungen und Ausschüssen, an denen alle beteiligt sind. Ich bin für das Amt als Bildungsgemeinderat angefragt worden und da ich aus dem Bildungssektor komme, war es irgendwie logisch, dass ich den Bildungssektor übernehme.

Meine Ernennung zum Bildungsgemeinderat ist mit der Corona-Zeit zusammengefallen. Zu Beginn hatte ich gedacht, ich wäre vor allem Verbindungsperson zwischen der Stadtgemeinde und den Schulen. Es fehlten mir einfach die Informationen. Es gab damals kein Handout, in dem steht: Aufgaben sind: 1., 2., 3., 4., 5. ... oder eine Einschulung im engeren Sinne. Und natürlich auch kein Budget. Man ist selbst gefordert, seinen Aufgabenbereich zu gestalten.

Durch das BhW und die Servicestelle für Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte bin ich dann mehr zur Erwachsenenbildung gekommen. Mir ist wichtig, interessierte Leute zusammenzubringen, um gemeinsam etwas zu gestalten. Dabei ist die Unterstützung der Zivilgesellschaft ebenso wichtig wie Bewusstseins-schaffung und politische Bildung. Der Verein Weinviertel Initiative hat 2020 Vorträge zu interessanten Themen organisiert - zum Beispiel mit Ingrid Brodnig zur Internetproblematik von Fake-News oder Martin Grasberger zu Humusaufbau oder das Mikrobiom. Da war es wichtig darauf aufmerksam zu machen. Oder auf die Dorf-Uni, die bereits vor 10 Jahren von Franz Narada initiiert wurde. Ich bin seit 2017 als Unterstützer dabei und habe dort gelernt, wie zum Beispiel eine Umgestaltung des Hauptplatzes mit Bürgerbeteiligung umgesetzt werden kann.

Überblick verschaffen und vorausdenken

Ich habe anfangs alle Schulen besucht, um mir einen Überblick zu schaffen. Bei uns ist die Volksschule schon voll und es wurden fünf Wohnblöcke gebaut, in die junge Familien einziehen. Da muss man rechtzeitig daran denken, dass es Schulplätze braucht bis hin zur Mittelschule und der Polytechnischen Schule. Ich sehe es sehr wohl auch als meine Aufgabe, das im Fokus zu behalten. Oder: Im Zuge des Ukraine-Kriegs habe ich mich beim Stützpunkt hingestellt und geschaut: Wo sind die Kinder und wer sind Lehrende und wie kann man sie in die Schulen bringen.

Es wäre wichtig, dass mehr Bürgerinnen und Bürger mitdenken. Nicht nur bei Volksabstimmungen. Aber dafür braucht es Strukturen und die Möglichkeiten dazu. Das ist wie in der Mathematik, wo es darum geht Strukturen zu analysieren und zu verbessern. Aktives Bürgertum benötigt eine andere Grundlage, um mitwirken zu können. Man muss ja nicht Mitglied bei einer Partei werden, um auf ein Problem beim Radweg hinweisen zu können. Sehr interessant finde ich da auch das Konzept der Bürgerinnen- und Bürger-Räte.

Ein großes Anliegen sind mir Begegnungsorte. Das Kronen-Kino, das älteste Kino im Weinviertel, ist so einer. Es wird vom Verein

film.kunst.kino verwaltet, der auch ein Crowdfunding initiiert hat, damit es erhalten bleibt. Meine Bemühungen gehen dahin, dass dort auch andere Veranstaltungen stattfinden können. Ich verstehe mich als Vermittler zwischen Initiativen und Gemeinde.

Ich setze mich dafür ein, dass sich Begegnungsorte entwickeln und breiter aufgestellt werden können. Dass sich die, die sich interessieren, nicht immer wieder neue Strukturen aufbauen müssen. Bildung braucht Orte der Begegnung.

Leider ist es so, dass die Gleichung für viele lautet: „Bildung = Schule“. Denn viele denken sich dann, dass sie ja schon im Berufsleben sind und froh sind, dass sie nichts mehr mit Schule zu tun haben. Ich wünsche mir, dass Bildungsarbeit und Begegnungsorte einen höheren Stellenwert bekommen und diese auch von einem größeren Teil der Bevölkerung in Anspruch genommen werden.“

„Mir ist wichtig, interessierte Leute zusammenzubringen, um gemeinsam etwas zu gestalten.“

Bildungsgemeinderat
Hans G. Feichtinger

Zukunftsfit & praxisnah

Die BhW Servicestelle für Bildungsgemeinderätinnen und -räte



beraten

Die Servicestelle berät individuell telefonisch, per E-Mail oder vor Ort. Häufige Beratungsthemen sind: Wie Zuzügler erreichen? Wie Bildungsaktive vernetzen? Wie kann ich konkrete Bildungsangebote finden oder an Organisationen herantreten, die Förderungen anbieten?



weiterbilden

Die Servicestelle organisiert eine Reihe von Weiterbildungsangeboten für Bildungsgemeinderätinnen und -räte, wie einen Lehrgang oder maßgeschneiderte Webinare, die auf die Bedarfe der Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte eingehen. Es gibt die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen zu informieren und Impulse für die eigene Bildungsarbeit mitzunehmen. Lernfilme können jederzeit über die Webseite www.bildungsgemeinden-noe.at abgerufen werden.



unterstützen

Das Angebot der Servicestelle umfasst konkrete Möglichkeiten für Bildungsimpulse. Sie stellt Ausleihpakete (z.B. Lesepicknick von Zeit Punkt Lesen) zur Verfügung und gibt Tipps für kostenlose Bildungs- oder Beratungsangebote.

beraten

informiert bleiben

unterstützen weiterbilden

beraten

informiert bleiben

vernetzen weiterbilden

unterstützen



vernetzen

Neben regelmäßigen Online-Vernetzungstreffen schafft die Servicestelle immer wieder Möglichkeiten für einen direkten Austausch - z. B. auf Regionaltreffen - und vernetzt Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte bei konkreten Anliegen sowohl regional als auch niederösterreichweit. Zum Service gehört der digitale Wissensspeicher www.bildungsgemeinden-noe.at.



informiert bleiben

Über die Webseite und den Newsletter - mit den Rubriken: Förderungen, kostenlose Angebote, Aktuelles, Weiterbildungsangebote, Good Practice sowie inhaltlichen Schwerpunktthemen - bleiben Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte immer gut informiert.

informiert bleiben beraten

vernetzen weiterbilden

unterstützen beraten

informiert bleiben

vernetzen weiterbilden

www.bildungsgemeinden-noe.at

Alle Informationen für
BGRs auf einen Klick.



© BfW



„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Marie von Ebner-Eschenbach

© BfW



© Franz Grieb



© BfW

Kontakt

Wir stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.



BhW Niederösterreich GmbH

Servicestelle für Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte
Linzer Straße 7, 3100 St. Pölten

Tel: 02742/311 337

E-Mail: bildungsgemeinden@bhw-n.eu

facebook: BhW2.0

www.bhw-n.eu

www.bildungsgemeinden-noe.at

Impressum

Medieninhaber: BhW Niederösterreich GmbH, Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten (Verlagsort), FN 426234s, LG St. Pölten
in Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH; Druck: Eigner Druck, 3040 Neulengbach; Autorin: Tatjana Nikitsch. Grafik: Katharina Gross; Stand: Dezember 2023; 1. Auflage; Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Alle Infos für Bildungsgemeinderätinnen und Bildungsgemeinderäte
auf einen Klick:

www.bildungsgemeinden-noe.at



Bildungsveranstaltungen suchen und bewerben:

www.bildungsangebote.at

bildungsangebote.at

Weiterbildung in Niederösterreich 



VERBINDEN
MOTIVIEREN
ERLEBEN
BEWEGEN

Wir fördern Lernkultur,
landesweit und mit Leidenschaft.

www.bhw-n.eu

*„Über ihre reine Effizienz hinaus
hängt die Qualität der Bildung
vor allem von den Werten und
Zielen im Zusammenleben der
Menschen ab.“*

Richard von Weizsäcker



Zertifiziert nach

